

Friedrich Wilhelm Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Von Gottes Gnaden/ Wir Friedrich Wilhelm/ Hertzog zu Mecklenburg ... Fügen allen ... zu wissen/ und ist es aus Unserm untern 9. Februar. a.c. ergangenem Edicto annoch männiglichen bekandt/ aus was für erheblichen Uhrsachen Wir die Außfuhr des Rockens aus Unsern Landen zuverbieten ... bewogen worden. ... : So gegeben auff Unser Vestung Schwerin/ den 7. Octobr. 1709.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1709?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862148081>

Druck Freier  Zugang



Von UNSERES Gnaden /
Wir Friedrich Wilhelm /
Herkzog zu Mecklenburg / Fürst zu Renden /
Schwerin und Rakeburg / auch Brass zu Schwerin / der Lande
Rostock und Stargard Herr.

Süßen allen und jeden Unsern Haupt- und Ambtleuten / denen von der Ritterschafft / Bürgermeistern / Stadt-
Boigten / Gericht- und Rath / Pensionarien, Zollbedienten / Heyd- und Land- Reitern / Holz-Boigten / Schult-
heissen / und andern Unsern Befehl habern / auch sonst insgemein allen und jeden Unsern Eingeseffenen / Schutz-
verwandten und Unterthanen / und übrigen in Unsern Landen befindlichen und trafiquirenden Einheimisch- und
Ausländischen Kauffleuten und Vorkäufern / hiedurch gnädigst zu wissen / und ist es aus Unserm untern 9. Februar. a. c.
ergangenen Edicto annoch männiglich bekandt / aus was für erheblichen Ursachen Wir die Ausfuhr des Ko-
rnens aus Unseren Landen zuverbieten / aus Landes- Fürst Väterlicher Vorsorge betrogen worden. Wann Uns nun
ohnlängst die sichere Nachricht zu handen kommen / daß dieses Jahr an Mecken abermahl ein considerabler Mißwachs hin und
wieder sich ereignet / und daß dahero in verschiedenen Benachbarten Landen die Ausfuhr solches Kornes gänglich inhibiret und ver-
boten worden / über dem auch die linder ! immer mehr und mehr Unsern Gränken sich nähernde Pest- Seuche einige nöthige
Provision erfordert / worumb Unsere Städte auch verschiedentlich unterthänigst angeflehet haben ; Als finden Wir
höchstnöthig / in Unsern Landen gleichmäßige Anstalt zuverfügen. Und gebieten demnach allen und Jeden / wie obstehet / gnä-
digsten Ernstes / und wollen / daß keiner / ohne Unsere Special- Concession . einigen Mecken / weder zur Saat noch zum Verbacken /
vielweniger zum Brandtwein brennen (welches Brandtwein brennen / insonderheit hiermit bey schwerer fiscalischer Straffe ver-
boten wird) weder zu Wasser noch zu Lande / außershalb Landes verfahren noch verkauffen / sonder ein jeder / zu sublevirung der
Armuth / und dem bono publico zum besten / selbigen in Unsern Städten zu Marckte bringen / und an Unsere Landes Einwoh-
nere (welche es gegen einem billigen Preiß / und wie es in denen neast umbliegenden Dertern Marcktgängig zu seyn erweislich ist /
bezahlen werden) bey Verlust desselben / und anderer exemplarischer Bestrafung / verkauffen solle.
Gestalt denn auch zu mehrern Behuf dessen Wir allen und Jeden Unsern obbemeldten Befehl habern aller Orten / insonderheit an
den Vassen und Grenken hiemit ernstlich anbefehlen / auff die Verbrecher oder Contravenienten gute aussicht zu habē / und wieder diesel-
be / so à dato publicationis an jeden Orte / betroffen werden / mit der Confiscation und vorangedeuteter Bestrafung zu verfahren / und
davon gehorsamst anhero zu berichten. Das meinen Wir ernstlich / und hat ein Jeder sich hiernach zu achten / und für Scha-
den und Ungelegenheit zu hüten / Unsere Beampte auch dieses Unser Edict zu männiglichem wissenschafft von den Cankeln publica-
ren / und an gewöhnlichen Orten affigiren zu lassen. Urkundlich unter Unserm Fürstl. Handzeichen und Insiegel. So ge-
geben auff Unser Bestung Schwerin / den 7. Octobr. 1709.

Friedrich Wilhelm.



190

127

1709. 7. 08.
Rath
Aussch.

Handwritten text in a historical script, likely German, on the left page of the manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect.

Handwritten text in a historical script, likely German, on the left page of the manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect.



MK-4060 (23) ²⁶/_a



Handwritten text in a historical script, likely German, on the right page of the manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect.

Handwritten text in a historical script, likely German, on the right page of the manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect.

Handwritten text in a historical script, likely German, on the right page of the manuscript. The text is arranged in several lines, with some words appearing to be in a different script or dialect.

Im Namen Gottes Amen /
Wir Friedrich Wilhelm /

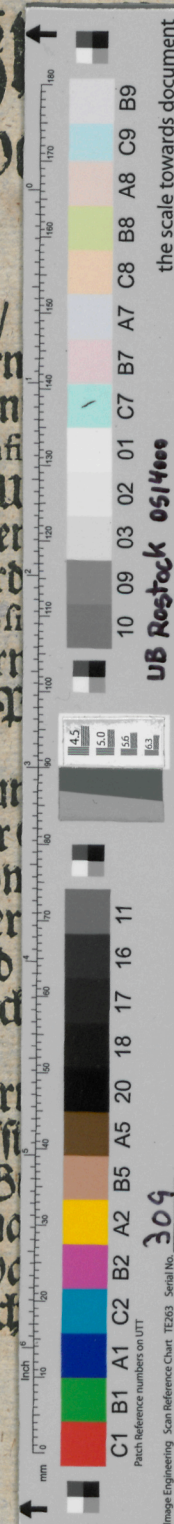
Herzog zu Mecklenburg / Fürst zu
Schwerin und Rügenburg / auch Brack zu Schw
Rostock und Stargard Herr.



Allen und jeden Unsern Haupt- und Amtleuten / denen von der Ritterschafft /
Boigten / Gericht- und Rath / Pensionarien, Zollbedienten / Heyd- und Land- Reitern
heissen / und andern Unsern Befehl habern / auch sonst insgemein allen und jeden Un-
verwandten und Unterthanen / und übrigen in Unsern Landen befindlichen und trafi-
Ausländischen Kaufleuten und Vorkäufern / hiedurch gnädigst zu wissen / und ist es aus U-
ergangnem Edicto annoch männiglich bekandt / aus was für erheblichen Ursacher
ckens aus Unseren Landen zuverbieten / aus Landes- Fürst Väterlicher Vorsorge betrogen word
ohnlängst die sichere Nachricht zu handen kommen / daß dieses Jahr an Rosten abermahl ein consi-
wieder sich ereignet / und daß dahero in verschiedenen Benachbarten Landen die Ausfuhr solches Rost
boten worden / über dem auch die leyder ! immer mehr und mehr Unsern Gränzen sich nähernde
Provision erfordert / worumb Unsere Städte auch verschiedentlich unterthänigst angelehet
höchstnöthig / in Unsern Landen gleichmäßige Anstalt zuverfügen. Und gebieten demnach allen un-
digsten Ernstes / und wollen / daß keiner / ohne Unsere Special- Concession . einigen Rosten / weder zur
vielweniger zum Brandtwein brennen (welches Brandtwein brennen / insonderheit hiermit bey sch
boten wird) weder zu Wasser noch zu Lande / außershalb Landes verfahren noch verkauffen / sonder
Armuth / und dem bono publico zum besten / selbigen in Unsern Städten zu Märckte bringen / und
nere (welche es gegen einem billigen Preiß / und wie es in denenhegst umbliegenden Orten Märck
bezahlen werden) bey Verlust desselben / und anderer exemplarischer Bestrafung / verkauffen solle.

Gestalt denn auch zu mehrern Behuf dessen Wir allen und Jeden Unsern obbemeldten Befehl- habern
den Vassen und Grenken hiemit ernstlich anbefehlen / auff die Verbrecher oder Contravenienten gute auffsi-
be / so à dato publicationis an jeden Orte / betroffen werden / mit der Confiscation und vorangedeuteter B
davon gehorsamst anhero zu berichten. Das meinen Wir ernstlich / und hat ein Jeder sich hierna
den und Ungelegenheit zu hüten / Unsere Beampte auch dieses Unser Edict zu männigliches wissensche
ren / und an gewöhnlichen Orten affigiren zu lassen. Urkundlich unter Unserm Fürstl. Handzeich
geben auff Unser Bestung Schwerin / den 7. Octobr. 1709.

Friedrich Wilhelm.



leistern / Stadt-
Boigten / Schult-
leuten / Schuß-
Einheimisch- und
ern 9. Februar. a. c.
Ausfuhr des Ro-
Wann Uns nun
Rostwachs hin und
inhibiret und ver-
he einige nöthige
Als finden Wir
wie obsteht / gnä-
zum Verbacken /
scher Straffe ver-
zu sublevirung der
Landes Einwoh-
seyn erweislich ist /
en / insonderheit an
/ und wieder diesel-
zu verfahren / und
en / und für Scha-
n Cangeln publicis
nsiegel. So ge-